

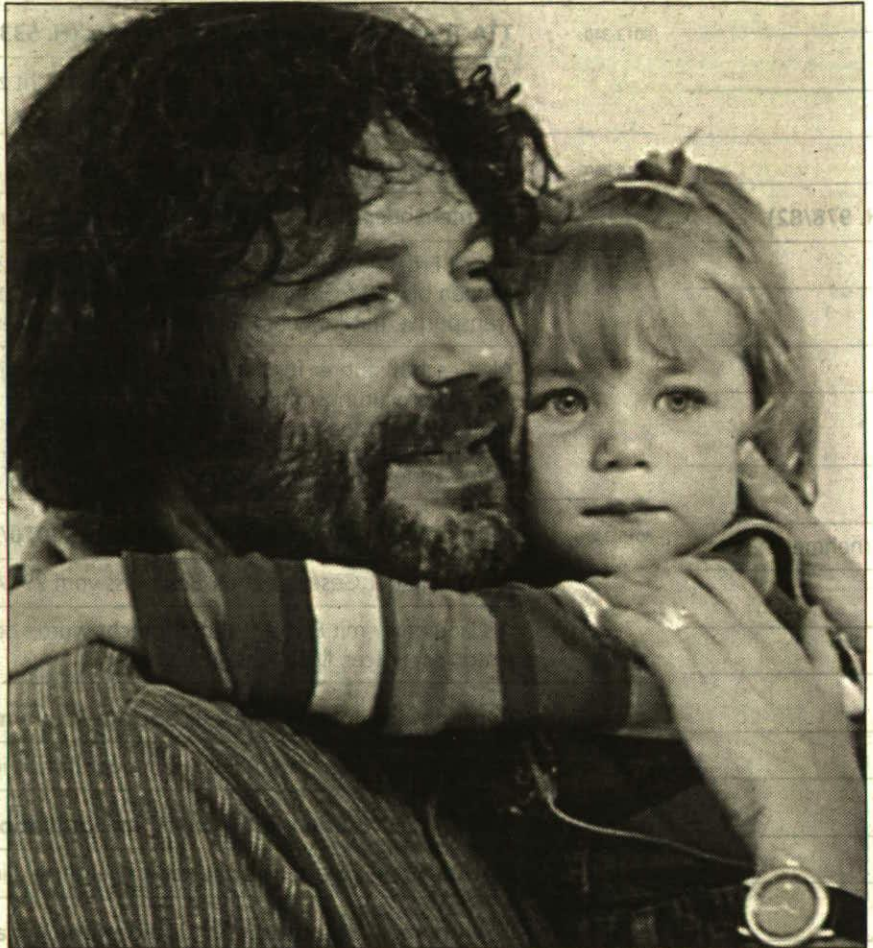
# «Oft scheint die Innerheit der Welt umwölkt»

Vernissage mit Hansjörg Quaderers «Durchsichten» im Schichtwechsel

Auch wenn der Verein Schichtwechsel schon schlechtere Zeiten gesehen hat, man denke nur an das «Räumchen» im Schaaner Bahnhofsgebäude, die jetzigen Räumlichkeiten an der Vaduzer Landstrasse bieten aufgrund grosser Fensterfronten wenig Möglichkeiten, Bilder zu zeigen.

Gerolf Hauser

Hansjörg Quaderer macht mit seiner Ausstellung «Durchsichten: hell mit bildern» aus der Not eine Tugend, verwendet die Fenster als Bilderrahmen, in die er seine auf durchsichtige Folie gemalten Bilder hängt. Dieser «Tagheligkeit des Fenstermalens» stellt er als Ergänzung «eine Nachtseite von Ocker-, Kohle- und Aschenzeichnungen» gegenüber. «Das Malen auf Fenstern, membrangleich», so sagt der Künstler, «versteht sich als «Visitenkarte» eines Work in Progress.» Nicht nur die kreisförmigen und kreisähnlichen «Spuren eines Malprozesses» in den Fenstern erhalten durch das Licht von aussen eine besondere Leuchtkraft, auch der Raum selbst ist dadurch in einer neuen Atmosphäre zu erleben.



Hansjörg Quaderer und Tochter bei der Vernissage von «Durchsichten: hell mit bildern» im Schichtwechsel.

## Hintergrundstrahlung

Bei der Ausstellungseröffnung am Sonntag sprach Schichtwechsel-Präsidentin Vreni Haas von ihren Sturm- und Regenerlebnissen an der Elbe und den Stürmen anderer Art in Liechtenstein, die die Menschen in ein Freund-Feind-Muster zurückwürfen. Hier wie in der Kunst brauche es die Initiative: «Schauen wir die durchsichtigen Bilder an, sichten wir, durchsichten wir, brauchen wir unsere Augen und Ohren.» Hansjörg Quaderer erläuterte den Titel seiner Ausstellung. Das «hell mit bildern» entstamme einem Turm-

gedicht von Hölderlin. «Ich nehme oft Zuflucht bei dem Dichter Hölderlin. Hölderlin verbrachte die zweite Hälfte seines Lebens im so genannten Tübinger Turmzimmer ... Die drei Fenster des Turmzimmers gehen gegen Morgen, Mittag und Abend.» Friedrich Hölderlin: «Der offene Tag ist Menschen hell mit Bildern, Wenn sich das Grün aus ebner Ferne zeigt, Noch eh' des Abends Licht zur Dämmerung sich neiget, Und Schimmer sanft den Glanz des Tages mildern. Oft scheint die Innerheit der Welt umwölkt, ver-

schlossen, Des Menschen Sinn, von Zweifeln voll, verdrossen, Die prächtige Natur erheitert seine Tage, Und ferne steht des Zweifels dunkle Frage.» Die Fragilität und der lakonische Tagesklang von Hölderlins Turmgedichten, so Hansjörg Quaderer, bildeten die Hintergrundstrahlung dieses Ausstellungs-Projektes.

Schichtwechsel, Landstrasse 73, Vaduz: Ausstellung «Durchsichten: hell mit bildern» von Hansjörg Quaderer (bis 30. September).